

Aus dem Schulleben

Projektwoche "Natur pur"

Vom 10. bis 14. Juni erlebten die Schülerinnen und Schüler der Schule Marbach eine abwechslungsreiche Projektwoche zum Thema „Natur pur“. In altersgemischten Gruppen hatten die Lernenden die Möglichkeit, in einem der vier Bereiche Wasser, Wald, Tiere oder Naturkunst eindrucksvolle und interessante Naturerlebnisse zu sammeln.

Die Schulkinder konnten sich für diese Projektwoche nach ihren Vorlieben für ein Thema innerhalb des Mottos „Natur pur“ anmelden. Zur Vorbereitung hatten die Lehrpersonen zahlreiche Kontakte geknüpft und Vorkehrungen getroffen. Da entsprechend dem Motto viel in der freien Natur passierte, war nach der tristen Witterung der vergangenen Monate die bange Frage, ob auch das Wetter mitspielt. Zur grossen Erleichterung hielt nach dem nassen Montag der Sommer Einzug und es boten sich ideale Bedingungen für den Rest der Projektwoche.

Bergkönigsnatter Brutus zu Besuch

Die Tiergruppe startete am Montag gemeinsam im Kreis mit ihren Lieblingsplüschtieren. Drei griechische Landschildkröten wurden als Begleittiere der ganzen Projektwoche vorgestellt und von allen bestaunt. Nach der Pause ging es in den Werkraum. In sechs Gruppen wurden Vogelnistkästen für unsere heimischen Höhlenbrüter selbst hergestellt. Im Verlauf des Dienstagvormittags gingen die Gruppe mit einer Jägerin Hirsche besichtigen. Wegen des Regens musste anschliessend im Schulhaus weiter gejagt und auf Tierspuren gesucht werden. Am Mittwoch galt es, viel Mut mitzubringen: Die grösste Spinne der Welt - die Vogelspinne - und eine echte Schlange - eine Bergkönigsnatter - standen zur Besichtigung und Berührung bereit. Alle Kinder überstanden diese Mutprobe mit Bravour! Die Bergkönigsnatter Brutus fand sogar Gefallen daran, sich im Kreis von einem Kind zum anderen herumschlängeln. Der letzte Überraschungstag startete mit der Begegnung von Lamas und zwei Trampeltieren. Die Kinder führten die vier friedlichen Lamas gekonnt durch die ganze Trekkingtour. Die Fütterung der



Die Königsnatter Brutus zu Besuch



Die Wasserguppe mit ihren Wasserrädern

Trampeltiere mit Karotten durfte nicht fehlen und blieb für alle ein Highlight. Ein letzter und interessanter Zwischenhalt bei einem Imker rundete den Tag ab. Es waren keine Stiche zu vermelden!

Mit Hörbe im Wald

Mit einer Vorlesegeschichte von Hörbe, dem Waldwicht aus Ottfried Preusslers gleichnamigem Kinderbuch, wurde in diesem Atelier jeweils gestartet. Hörbe begleitete die Schülerinnen und Schüler in seinem Körbchen aus Moos die ganze Woche in den Wald, wo die Gruppe den grössten Teil ihrer Zeit verbrachte. Obwohl bei Wochenbeginn noch etwas feuchte Wetterverhältnisse herrschten, tat dies der guten Stimmung keinen Abbruch. Nach einigen Such- und Fangspielen wurden über dem Feuer eine Suppe gekocht und Schlangensbrot mit Cerverlats zubereitet. Gut gestärkt bauten die Kinder danach mit grossem Eifer eine Waldhütte für Hörbe. Am Dienstag stand der Besuch des Jägers Hans Lötscher auf dem Programm. Er hatte zahlreiche Jagdutensilien mitgebracht und erzählte viel Interessantes über sein Hobby. Am Mittwoch konnte der Wald mit allen Sinnen erfahren werden. Spannend war es, einen Stock zu suchen und mit dem Sackmesser persönlich zu gestalten. Die Aufgabe, mit verbundenen Augen den eigenen Stock wieder zu erkennen, war gar nicht so einfach. Bei der Herstellung eines Mandalas auf dem Waldboden, herrschte emsiges Treiben und eine konzentrierte Stimmung. Eine Waldolympiade, bei der der Zeitfaktor ein wichtiges Thema spielte, setzte einen spannenden Schlusspunkt in dieser Gruppe.

Mutig ins Trinkwasserreservoir hinuntersteigen

Passend zum Thema Wasser hatte es zu Beginn der Woche geregnet. Der Planung der „Wassergruppe“ wurde sofort umgestellt und die Lernenden begannen Wasserräder zu bauen. Nachdem alle ein grosses Rad gebaut und bemalt hatten, durften aus Recyclingmaterial selber ein eigenes Wasserrad gebastelt werden. Am Nachmittag lernten die Schüler die Moldau von Bedrich Smetana kennen und brachten die Musik auf ein Zeichnungspapier. Nachdem die Schüler am Dienstag den Wasserkreislauf kennengelernt hatten, durften sie an den bereitgestellten Wassereperimenten ausprobieren und mit dem Wasser spielen. Am Nachmittag wurden die Wasserräder beim Steiglenbach ausprobiert. Dieser führte aber viel Wasser und so wurde halt die Wasserkraft eines kleinen Bächleins genutzt. Es machte grossen Spass, die Räder drehen zu lassen. Am Mittwochmorgen durfte die Gruppe das Wasserreservoir besichtigen. Es brauchte ein bisschen Mut, die Leiter hinunterzusteigen. Aber es lohnte sich, war das doch für alle ein eindrückliches Erlebnis. In diesem Zusammenhang wurde unser Umgang mit dem kostbarem Trinkwasser besprochen. Am Donnerstag durften wir bei schönstem Sommerwetter den Ausflug ins Flühl machen. Zuerst wanderten wir zur wunderschönen Kneippanlage. Beherzt stiegen die Kinder ins kalte Wasser und begannen mit Kneippen. Anschliessend wanderte



Eine Hütte für Hörbe, den Waldwichtel



Ein tolles Naturkunstwerk



Grosses Interesse bei der Ausstellung

man an die Emme und genoss beim Wasserspielplatz das Mittagessen. Die Anlagen animierten zu allerlei lustigen Wasserspielen.

Kunstvolles aus Naturmaterialien

Am ersten Tag reiste die Lernenden der Gruppe „Natur-Kunst“ nach Entlebuch, wo sie mit allen Sinnen ins „Kunst-Werk-Natur“, einem Projekt von drei Frauen, eintauchen konnten. Die Künstlerwerkstoffe Holz, Stein, Wasser, Erde und Pflanzen weckten die künstlerische Ader der Kinder. An diesem Tag sammelten sie auch eifrig Materialien aus der Natur für die weiteren Arbeiten während der Projektwoche. So entstanden in den darauf folgenden Tagen aus Naturmaterialien Kugeln aus Kaninchenfell und Schafwolle, Mobiles aus Schwemmholz, Schalen aus Beton, Stein-Mosaik und Rindenkunstwerke. Neben Einzelarbeiten stand auch das gemeinsame Fertigen von Kunstwerken im Mittelpunkt. So trug die gesamte Projektgruppe dazu bei, dass zwei Insektenhotels, eine Schwemmholzkugel und ein ansehnliches Gesamtwerk aus den einzelnen Stein-Mosaiken entstanden.

Ausstellung als Schlusspunkt der Projektwoche

Zum Abschluss der Projekttage luden Lehrpersonen und Lernenden am Freitagmorgen Eltern und Bekannte zu einer Ausstellung ins Schulhaus ein. Mit grossem Einsatz hatten die Schülerinnen und Schüler die Klassenzimmer mit zahlreichen Fotos, Berichten und Ausstellungsobjekten dekoriert. Die Besucherinnen und Besucher konnten sehen, was in den verschiedenen Ateliers gemacht worden war und vor allem auch, wie vielfältig und abwechslungsreich man sich mit dem Thema Natur auseinandergesetzt hatte.

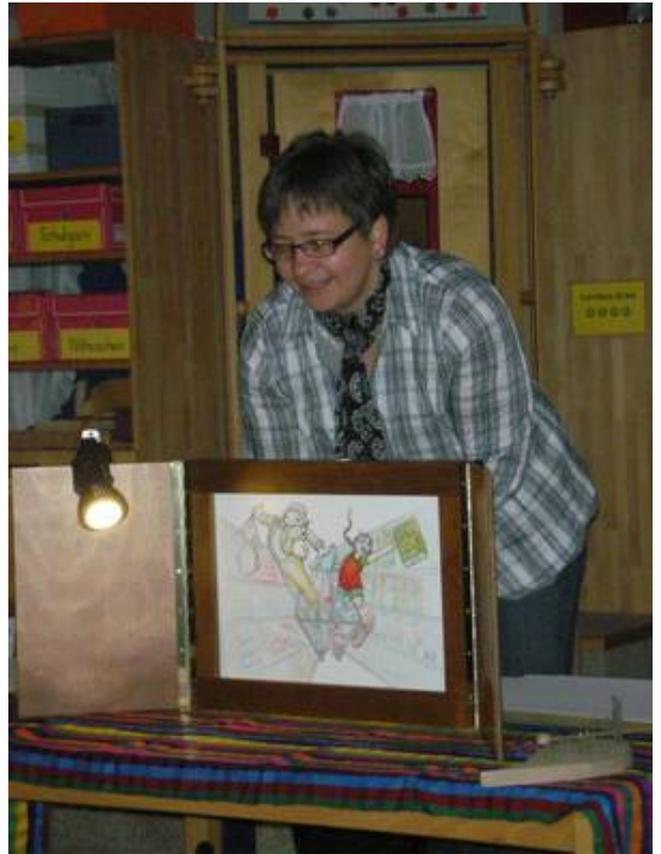
Dritt- und Viertklässler auf Goldsuche...

Am frühen Morgen fuhren wir in Marbach mit dem Postauto los, stiegen in Escholzmatt in den Zug um und fuhren bis nach Wolhusen. Dort kutscherte uns ein weiteres Postauto nach Romoos. Bei der Bushaltestelle erwarteten uns gleich drei Goldwascher. Wir liefen in die Goldwaschgarage und zogen dort die Gummistiefel an. Endlich konnte es los gehen mit der Goldsuche. Eifrig und ausdauernd (zwei Stunden) wurde nach dem berühmten Napfgold gesucht. Schliesslich waren alle erfolgreich in der grossen Fontanne! Ein bisschen entkräftet gingen wir anschliessend ins Zyberliland zum Spielplatz Talherrenburg. Gestärkt durch feine Bratwürste und diversen Schulreise- „Snacks“ waren alle wieder in Spielhochform. Einige Zeit später hiess es Abschied nehmen vom Spielplatz. Auf der Heimreise wurde noch viel von den Goldschätzen und der Talherrenburg berichtet.



Potz Tuusig in der Basisstufe A

Potz Tuusig ist ein interaktives Lehrangebot der Pro Juventute. Es soll die Kinder bei der Entwicklung ihrer Finanzkompetenz unterstützen. Sie können so auf spielerische Art und Weise lernen, echte Bedürfnisse von Idealen der Werbung zu unterscheiden oder erfahren, dass warten und verzichten ganz normal ist. So besuchte uns am 23. April 2013 Jolanda Stadelmann. Im Auftrag der Pro Juventute erzählte sie mit ihrem Kamishibai-Theater die interessante Geschichte von Janna im Supermarkt. Ganz besonders spannend wurde es, als alle die besondere Brille vom Potz Tuusig aufsetzen durften. Auf einmal konnte man alles mit andern Augen sehen.... Zum Schluss erhielten alle Kinder als Geschenk das Bilderbuch Potz Tuusig. Sie wurden aufgefordert, zu Hause die Geschichte nochmals zu erzählen. Und selbstverständlich wurden die Inhalte auch im Unterricht noch weiter thematisiert.



Jolanda Stadelmann erzählt die Geschichte von Janna im Supermarkt.

Dem Wetter trotzend... Dritt- und Viertklässler am Luzerner Stadtlauf 2013

Am Samstag, 27. April 2013 reisten einige Dritt- und Viertklässler an den Luzerner Stadtlauf. Im Zug wurden von der Klassenlehrperson und den Begleitpersonen die Startnummern befestigt, mit welcher sich bestimmt jeder Teilnehmer wie ein richtiger Athlet und dazu noch aufgeregter fühlte. In Luzern angekommen, blieb noch genug Zeit, um das Stadtlauf T-Shirt und ein Lunchsäckli abzuholen und um das Start- und Zielgelände zu besichtigen. Um 14.52 Uhr ertönte der Startschuss für die insgesamt 34 Drittklassgruppen. Um 15.19 war die 4. Klasse mit über 220 Teilnehmern am Start, sprich mit 43 Schülergruppen. Glücklicherweise hat sich niemand bei den beiden hektischen Starts verletzt. Ein Schüler meinte zum Start: „Plötzlich mussten wir an den Start. Ein Fotograf schoss einige Fotos von uns. Als der Startschuss fiel entstand kurz ein gewaltiges Chaos. Unsere Gruppe belegte trotzdem den elften Rang.“ Im Ziel angekommen, wurden die Schüler mit einer Medaille und einem Erfrischungsgetränk belohnt. Auf der Heimreise wurde noch viel von den Erlebnissen berichtet.



Strecken- und Stadtbesichtigung

Um die Wette und trotz Wetterpech liefen:

3. Klasse: Amy Blaser, Nathan Stalder, Marco Schöpfer, Andi Wüthrich, Silvan Wüthrich
4. Klasse: Naomi Bucher, Silvan Haas, Andrin Koch, Fabian Wigger, Kevin Bucher, Remo

Zihlmann



Massenstart der Viertklässler



Die Sieger

Begegnungsnachmittag in der Basisstufe A mit der älteren Generation

Am Montag, 25. März 2013 durften alle Kinder eine ältere Person in die Basisstufe einladen. Die Kinder brachten entweder ihre Grossmutter, eine Grosstante, eine Nachbarin oder einen Nachbarn mit. Die Pensionierten wurden gebeten, ein Foto oder einen alten Gegenstand von früher mitzunehmen. Eine Frau hatte sich extra so angezogen, wie die Mädchen früher zur Schule gingen, Rock mit Schürze, Strümpfe, eine Schultasche mit Fell, schwere Schuhe, Haar mit langen Zöpfen. Zuerst wurden alle im Stuhlkreis begrüsst, was für die Erwachsenen ungewöhnlich war. Früher sass man doch in engen alten Holzbänken. Dann haben wir miteinander das Lied „Wemmer bi de Buure isch“ gesungen. Dann durften die älteren Leute ihren Gegenstand zeigen und etwas dazu erzählen. Es wurden Fotos von der Schulzeit, von der Erstkommunion und von der Familie gezeigt. Ein altes Kochbuch, eine Schiefertafel mit Griffel, eine Griffelschachtel, ein altes Telefon, ein Butterkübel, eine Handtischnähmaschine..... wurden den Kindern vorgestellt. Was die Leute alles zu berichten wussten. Ein Stichwort ergab das Nächste: „Das war bei uns auch so“, „Früher hatte es viel mehr Schnee“, „Wir waren 40 Kinder in der Schule“, etc..... Für uns alle war es sehr interessant und lehrreich zu hören, wie es damals war. Wir Lehrerinnen mussten die angeregten Diskussionen unterbrechen, damit die Kinder ihren Gästen noch das Schulzimmer zeigen konnten und mit ihnen noch ein Spiel machen konnten. Zum Zvieri servierten wir noch Kaffee, Tee, Sirup und Guetzli. Viel zu schnell war die Zeit um und wir mussten uns von den Besuchern verabschieden. Den Kindern, sowie ihren Gästen hat es sehr gut gefallen. Dieser Begegnungsnachmittag von Jung und Alt war sehr eindrücklich.



Schülerskirennen 2013

Glücklicherweise wurde das diesjährige Schülerskirennen um eine Woche verschoben. So fand dieser traditionelle Wintersportanlass der Schule Marbach am vergangenen Donnerstag bei herrlichem Sonnenschein, angenehmen Temperaturen und allerbesten Schneesverhältnissen statt.

Die Spannung ist jedes Jahr sehr gross, wenn das Schülerskirennen durchgeführt wird. Nicht nur die Lernenden, auch die Eltern fiebern diesem Datum entgegen und drücken die Daumen, wenn die jungen Rennfahrerinnen und Rennfahrer auf der Piste ihr Bestes geben. Seit vielen Jahren zum ersten Mal fuhren sämtliche Kinder ohne einen einzigen Torfehler oder Sturz über die Ziellinie. Bestimmt hat die Kurssetzerin Nadja Fankhauser das ihre dazu beigetragen. Der Riesenslalom war übersichtlich und flüssig gesteckt. Aber auch dank den optimalen Witterungsbedingungen und der von den Sportbahnen Marbachegg AG ausgezeichnet präparierten Piste war die Rennstrecke bis zum Schluss in einem tadellosen Zustand und erlaubte allen Teilnehmern einen fairen Wettkampf. Neben den Teilnehmenden hatten sich wie immer auch zahlreiche Eltern und Bekannte auf der Marbachegg eingefunden. Sie feuerten die Kinder am Pistenrand kräftig an. Nach dem Rennen versammelten sich alle auf der Terrasse des Gasthauses Eigerblick. Sämtliche Teilnehmer, aber auch die Organisatoren und Helfer des Schülerrennes konnten ihren Hunger mit Brot und Würstchen stillen. Dazu gab es Tee und als süsse Überraschung erhielten dieses Mal alle eine Glace, beides eine grosszügige Spende von Eigerblickwirt Otto Friedli. Um 15 Uhr folgte als krönender Abschluss die Rangverkündigung auf dem Schulhausplatz. Gespannt lauschten alle den Worten von Schulleiterin Daniela Burri-Thalmann. Die drei erstplatzierten durften jeweils voller Stolz aufs Podest klettern und sich eine Medaille umhängen lassen. Sämtliche Teilnehmenden konnten sich anschliessend einen Preis vom Gabentisch aussuchen - ein schönes Geschenk, welches vielleicht die eine oder andere Enttäuschung beim Rennen wieder vergessen liess.

An dieser Stelle sei nochmals allen Spenderinnen und Spendern von Naturalien oder Geld



Die glücklichen Gewinner der Goldmedaillen.

für den Gabentisch gedankt. Ein besonderer Dank gehört auch dem Wirt vom Restaurant Eigerblick und den Mitarbeitern der Sportbahnen. Ebenso gilt ein herzliches Dankeschön Nadja Fankhauser für die Kurssetzung, so wie allen anderen Helferinnen und Helfern, die in irgend einer Form zum guten Gelingen dieses Rennens beigetragen haben.

Fasnacht 2013 der beiden Basisstufenklassen

In den letzten Wochen haben sich die beiden Basisstufenklassen intensiv auf das Fasnachtsmotto der Schonbachgusler Marbach vorbereitet. Zum Thema „Geisterstunde“ haben die Kinder gekleistert, Stoff bedruckt, gemalt und zwei passende Lieder einstudiert. Entstanden sind schlussendlich viele lustige Hippigspängstlis.

Am Freitag, 1. Februar 2013 war es so weit. Die Gspängstlis geisterten in ihrer Burg durchs Dorf Marbach, begleitet wurden sie von vielen Zuschauern. Vor den Geschäften wurde gesungen und getanzt. Die Leute beschenkten die Kinder mit feinen Znünis und einem Zustupf in die Klassenkasse. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich für die Grosszügigkeit der Geschäftsleute.

Am Schmutzigen Donnerstag nahmen wir am Umzug in Escholzmatt teil. Die Hippigspängstlis be„geisterten“ auch die Fasnächtler im Nachbardorf. An der Kinderfasnacht in Marbach zeigten sich die Gspängstlis noch einmal von der „gruseligsten“ Seite und gaben das Hippigspängstli-Lied auf der Bühne zum Besten.

Nun ist die Geisterstunde schon wieder vorbei. Der Spuk hat allen Spass gemacht und wir freuen uns auf die nächste Fasnacht.





Am Umzug in Escholzmatt!

Langlaufrennen 2013

All diejenigen, die die Aktivitäten und Anlässe der Schule Marbach mitverfolgen, wissen es: Das traditionelle Schülerlanglaufrennen hat am 26. Januar wieder einmal stattgefunden. Das Wetter zeigte sich von seiner nebligen Seite, es war kalt, aber die Schneeverhältnisse waren perfekt. Die Grippewelle hatte vielen Schülerinnen und Schülern in der vergangenen Zeit arg zugesetzt.

Trotzdem konnten 41 Buben und Mädchen aus der Basisstufe bis zur sechsten Klasse, mehr oder weniger fit, am Rennen teilnehmen. Schon am frühen Freitagmorgen fanden sich die Läufer/innen gut ausgerüstet, mit frisch gewachsenen Skiern, mit Stöcken und warm eingepackt im Schulhaus ein. Es war eine fröhliche, bunte, etwas aufgeregte Schar, die eifrig miteinander diskutierte und die Chancen auf einen möglichen Podestplatz auslotete.

Bunte Fähnchen und Glocken verrieten, dass der Fanclub ebenfalls eingetroffen war. Endlich, nach zwei Schulstunden, konnte es losgehen. Alle wanderten zum Startplatz, der auch schon einige Besucher angelockt hatte. Eine Kanne mit dem beliebten warmen Tee aus Vrenis Küche stand schon bereit. Der Ablauf des Rennens war klar: Zuerst starteten die jüngeren, dann folgten die älteren Kinder. Die Rennen verliefen sehr spannend, die Zuschauer feuerten kräftig an und spendeten den wohl verdienten Applaus. Alle Teilnehmer/innen gaben ihr Bestes. Wichtig war wieder einmal: Die Freude am Mitmachen kam vor dem Gewinnen. Beim Schulhaus warteten zum Abschluss auf alle Sportler/innen ein herrlich duftender Butterzopf und natürlich die Medaillen für die Gewinner.



Die stolzen Sieger zeigen ihre Medaillen!

Waldweihnacht der Basisstufen

Am 20. Dezember 2012 durften die zwei Klassen der Basisstufen Marbach gemeinsam eine wunderschöne Waldweihnacht feiern. Nach der Schule an diesem Donnerstagnachmittag durften sich die Kinder zuerst während einer kurzen Pause austoben und ein wenig abschalten. Danach versammelten sich die beiden Klassen im Singsaal, wo sie bei weihnächtlicher, ruhiger Musik ein wunderschönes Sternmandala legten. Die Kinder wurden ganz ruhig und es entstand eine herzliche, rücksichtsvolle Atmosphäre. Natürlich wurde das riesige Mandala anschliessend von allen Kindern wundernd bestaunt. Danach durften die Kinder eine schöne Weihnachtsgeschichte hören, die von einer Lehrerin erzählt wurde. Dabei waren die Kinder sehr gespannt und konnten sich so richtig auf Weihnachten einstimmen. Unterdessen ist es draussen dunkel geworden. Anschliessend herrschte Aufbruchsstimmung. Ausgerüstet mit einer leuchtenden Laterne machten sich alle gemeinsam auf den Weg in den Bühlwald. Schon von weitem konnte man durch die Bäume Lichtlein erahnen. Wie war doch die Überraschung gross, als mitten im winterlichen Wald ein wunderschöner Weihnachtsbaum mit brennenden Kerzlein stand. Hier sang man zusammen die erlernten Weihnachtslieder. Vor allem beim Lied „Chumm mir fiire Wiehnacht“, das beim letztjährigen Weihnachtsmusical gesungen wurde, kamen wohl bei vielen Kindern wieder unvergessliche Erinnerungen hoch. Nach dem Singen gab es für alle Kinder eine Wurst mit Brot und warmen Tee. Es herrschte eine gemütliche Stimmung um die Feuerstelle. Nach einem kurzen freien Spielen im Wald versammelten sich alle wieder und man begab sich auf den Rückmarsch zum Schulhaus. Die Laternen erhellten ein wenig die Nacht und man spürte deutlich, wie eine grosse Vorfreude auf Weihnachten in der Luft lag. Die Eltern erwarteten ihre Sprösslinge bereits beim Schulhaus, wo man sich noch voneinander verabschiedete, schöne Weihnachten und Ferien wünschte und die Kinder dann in die wohlverdienten Weihnachtsferien entlassen wurden. Es war wieder einmal mehr eine wunderschöne, besinnliche Waldweihnacht, auf die sich nicht nur die Kinder freuten, sondern auch die Lehrerinnen. ;)

Die Basisstufen erlebten die Natur pur

Gemäss dem Schuljahresmotto „Natur pur“ haben die beiden Basisstufen für eine Woche das Schulleben nach draussen in die Natur verlegt, genauer gesagt ins Bühlweidli. Mit einem voll beladenen Leiterwagen starteten am Montagmorgen die vier motivierten Lehrerinnen und „ihre“ erwartungsvollen Kinder zum Abenteuer NATURSCHULE.

Zuerst mussten alle ihr neues Schulzimmer mit allem Drum und Dran (z.B. WC, Lehrerzimmer, Bränneli, Garderobe, Sitzkreis und Znüniplatz) kennenlernen. Das gemeinsam zusammengetragene Holz lieferte den Start zum täglichen Klassenfeuer. Die Morgenrunden ums Feuer stimmten die Gruppe ein, um anschliessend etwas zu erleben, erforschen oder entdecken. Kaum zu glauben, dass Mathe in der freien Natur so eindrücklich und nachhaltig gelehrt und gelernt werden kann. Hilfreich waren auch die verschiedenen Knoten, welche die Kinder mit vielen Seilen übten. An verschiedenen Posten konnten die Kinder entdecken, wie die Natur „lebt“ und was sie uns zu bieten hat. Die Schöpfungsgeschichte im Freien zu erleben ist sicher viel spannender, als sie im Zimmer vorgelesen zu bekommen. Auch als Künstler betätigten sich die Kinder. So entstanden Naturkunstwerke nach Landart, Hüttlein für die Waldwichtel und kunstvolle Girlanden. In den ausgiebigen Pausen balancierten die Kinder über die Slackline, bauten Hütten, spielten „Räuber und Poli“ oder hatten es einfach vergnüglich miteinander. Täglich wurde frischer Tee aufgesetzt und manchmal bucken die Kinder selber ein feines Schlangengebrot am Feuer. Auch das Zmittag am Donnerstag mit einer warmen Suppe, gebrätelten Würsten, Tee und Kuchen entwickelten sich zu einem gemütlichen Beisammensitzen – aber nicht lange, denn die Arbeit oder aber das gemeinsame Spiel wartete schon wieder auf die unermüdlichen Kinder.

Viel zu schnell ging diese tolle Woche vorüber, sicher aber wird sie allen Beteiligten noch lange in bester Erinnerung bleiben.



Es gibt viel zu tun...

Kunstaussstellung der Basisstufe B

Passend zum Schuljahresmotto der Klasse begann die Basisstufe B das Schuljahr KUNTERBUNT. Fast täglich befassten sich die Schüler mit dem Thema Kunst. So lernten sie Werke von Klee, Mirò, Hundertwasser, Warhol, Mondrian und vielen anderen mehr kennen. Natürlich betätigten sich die Kinder auch selber als Künstler. So entstanden „Kopien“ von ihren Vorbildern. Es wurden verschiedenste Techniken und Materialien angewendet. So entstanden z. B. Sagexhäuser im Stile Hundertwasser, welche mit Neocolor gestaltet und Glanzfolie vollendet wurden. Mit Tüchern und Seilen legten die Kinder Gebilde, die an die Kunstwerke von Mirò erinnern. Mit der Fotokamera wurden diese bildlich festgehalten und ausgedruckt. Jeder Künstler und jede Künstlerin legte sich natürlich auch einen Künstlernamen zu, so sprachen sich die Kinder zeitweise unter den Namen Elina Belina, Cămi Lustig, Elalas Paas oder Adi Miliom an. Nachdem die Kunstkarten mit den Einladungen für die Ausstellung verteilt waren, war die Anspannung und Vorfriede für diesen Elternanlass riesengross.

Die letzten Vorbereitungen für die Kunstaussstellung gingen Hand in Hand. So richteten die Kinder die Kunstaussstellung und das Bistro ein, Riesensandwiches wurden belegt und ein Kunstdrink kreiert. Am Abend wurden die unerwartet vielen Gäste vom Begrüssungsteam herzlich willkommen geheissen. Sofort zeigte jedes Kind seinen Besuchern mit Stolz seine Kunstwerke und pries sie zum Kauf an. Ein zufriedenes Raunen ging durch die beiden Schulzimmer. Dank dem Einsatzplan verliefen dann der anschliessende Verkauf, sowie die Bewirtung im Bistro reibungslos. Stolze Kinder mit strahlenden Augen und roten Backen zeugten von einer gelungenen Zusammenarbeit. Auch die Besucher genossen den



Die Kunstwerke werden von den vielen Besuchern bestaunt.

Abend, wissend, dass sie mit ihrem Erscheinen Dankbarkeit und Anerkennung an die Arbeit der Kinder und Lehrerinnen kundtaten.



Paul Klee "Kopf eines Mannes"



Die einen sind stolz, die anderen auch..



Sandwich nach Mass.



Es gibt viel zu tun.



an der Kunstkasse wird geschäftet und gerechnet.

Autorenlesung, 3. – 6. Klasse

Am 2. November war Martin von Aesch bei uns in der Schule Marbach. Martin von Aesch ist ein Autor und er singt auch. Er ist auch sehr lustig. Er hat fünf Bücher geschrieben von Kuku. Er ist auch Lehrer gewesen. Er kann die Bücher fast auswendig. (Martin)

Bis Martin von Aesch ein Buch mit ungefähr 200 Seiten fertig geschrieben hat, braucht er etwa vier Monate. Er schreibt zuerst mit der Hand und verbraucht zahlreiche Bleistifte und viel Radiergummi. Er wenn seine Lektorin die Geschichte durchgelesen hat, tippt er sie in den Computer. Mit Arbeiten beginnt er meistens um halb acht Uhr. Sein Rekord war von morgens um halb acht Uhr bis am Nachmittag um halb vier Uhr, ohne aufzustehen, aufs Klo zu gehen oder zu essen und zu trinken.

Martin von Aesch hat mit uns auch gesungen und gereimt. Lustig fand ich, dass wir ein Lied über Herr Friedli gesungen haben. Die Autorenlesung hat Spass gemacht! (Selina H.)

Exkursion der 5./6. Klasse ins Moor

Julia: Um 07.55 Uhr war der Treffpunkt auf dem Schulhausplatz Marbach. Wir fahren mit einer Extrafahrt nach Escholzmatt. Von dort ging es mit dem Zug nach Schüpfheim und weiter mit dem Postauto nach Sörenberg. Bei der Sörenberg Post trafen wir um 08.57 Uhr ein. Danach kam eine Frau zu uns, die uns durch die Moorlandschaft führte.

Lars: Am Mittag gabs Picknick aus dem Rucksack. Anschliessend gingen wir barfuss ins Hochmoor. Wir sahen Sonnentau, eine fleischfressende Pflanze. Mit einer vier Meter langen Stange haben wir die Tiefe des Hochmoores gemessen. Wir konnten diese ganz im Moor versenken. Einige von uns liessen sich dann im Moor versinken, aber nicht so fest, dass sie zu Moorleichen wurden.

Herbstwanderung der Basisstufe

Als sich am Morgen des 20. Septembers 2012 die Schülerinnen und Schüler der beiden Basisstufenabteilungen mit ihren Rucksäcken am Rücken auf dem Schulhausplatz besammelten, lag über Marbach noch eine Nebeldecke. Trotzdem bestieg die muntere Schar mit ihren Lehrerinnen die Schulbusse und machte sich dann auf den Weg Richtung Hilfern. Es dauerte nicht lange und dann präsentierten sich die Schratzenfluh und die Berner Alpen im schönsten Sonnenschein. Im Hofarndli angekommen ging es zu Fuss weiter Richtung Rotenfluhspitz und durch den Wald zum Beichlengräl. Dort wurden wir von einer Herde „gwundriger“ Lamas erwartet. Manch ein Kinderherz schlug wohl etwas schneller, als wir durch die Herde marschieren mussten. Die Wanderung führte uns schliesslich noch zur Alp Ober-Schwarzenberg. Dort verbringt einer der Schüler jeweils mit seiner Familie den Alpsommer. Zurück im Beichlengfäl wurden am Feuer Würste gebrätelt und zu Mittag gegessen. Anschliessend vergnügten sich die Kinder beim Heubeeri sammeln, „Flaschentschütten“ und Heuschrecken jagen. Alle hatten grossen Spass und die Zeit verging wie im Fluge. Schliesslich wanderten wir zurück zum Hofarndli, wo bereits wieder die Schulbusse warteten und uns zurück nach Marbach brachten. Einmal mehr dürfen wir auf eine erlebnisreiche, tolle Herbstwanderung zurückblicken.

Herbstwanderung der 3./4. Klasse

Am letzten Dienstag, 18. September 2012 war das Schulzimmer der dritten und vierten Klasse für einmal einen ganzen Tag leer. Die Herbstwanderung stand auf dem Programm. Die Wanderroute führte von Marbach Dorf via Brunnenmoos über Stock und Stein bis auf die Marbachegg. Die Herausforderung mehr als 600 Höhenmeter zu Fuss zurückzulegen war bei solch einem herrlichen und sonnigen Tag kein Problem für die Schülerinnen und Schüler. Während der Wanderung durch den Wald gab es einiges zu entdecken

und es fehlte nie an Gesprächsstoff. Es gab einige Kinder die unterwegs Naturmaterialien sammelten und so zusätzliche Kilos schlepten um ihre Ware oben beim Mittagessen gegen Süßigkeiten zu tauschen. Oben angekommen standen die Tische sowie das Feuer bereit. Wohlverdient gab es für viele eine Wurst mit jensten Beilagen zu Mittagessen. Für die Siesta blieb keine Zeit. Diverse Spiele im Wald, einen Exkurs zum Thema Landart und eine kurze Geographiestunde standen stattdessen im Vordergrund. Gestärkt marschierten alle den kurzen Rundgang auf der Marbachegg und konnten den Start eines Gleitschirmfliegers mitverfolgen. Mit der Gondelbahn ging es danach zurück ins Tal. Schliesslich waren alle am späteren Nachmittag zufrieden mit vielen Eindrücken vom Tag und mit einigen Fotos auf der Kamera auf dem Schulhausplatz zurückgekehrt.

Schülerinnen- und Schüleräusserungen zur Herbstwanderung:

„Mir hat das hinauflaufen Spass bereitet, weil wir viel gesehen haben und viel sprechen konnten.“

„Die Herbstwanderung war toll, vor allem das Bratwurstbräteln und die Gondelfahrt.“

„Dieses Jahr habe ich einen Frosch entdeckt! Die Aussicht auf der Marbachegg und die Gondelfahrt waren schön und das Spiel „Flaschenschutzen“ hat Spass gemacht!“

Ausflug in den Zoo Basel

Als die Schulglocke am Morgen des 25. Juni ertönte, betraten die Schülerinnen und Schüler der Schule Marbach für einmal nicht das Schulhaus, sondern einen der beiden Reisecars, die auf dem Schulhausplatz warteten. Der lang ersehnte Ausflug in den Zoo Basel stand auf dem Programm.

So machte sich die rund neunzigköpfige Gruppe auf die Reise in den Norden der Schweiz. In Basel angekommen, kam die Schule Marbach in den Genuss von drei Führungen mit Zoorundgang, Besuch des Vivarium und der Etoschaanlage. Das Vivarium im Zoologischen Garten Basel war für die Kinder ein Ort des Staunens und Entdeckens. Ausgesuchte Tierarten aus den verschiedensten Lebensräumen zeigten die unermessliche Vielfalt des Lebens. So konnten die Kinder verschiedene Fischarten, Pinguine und Schlangen betrachten. Etoscha bedeutet „Der Ort des trockenen Wassers“ und ist der Name des grössten Nationalparks Namibias im Südwesten Afrikas. Für den Zoo Basel steht Etoscha als Symbol für heisse und trockene Lebensräume. Neben Raubtieren waren auch viele Heuschrecken zu bestaunen.

Nach der Mittagspause unternahmen die Klassen mit ihren Begleitpersonen Rundgänge durch den Zoo und sahen so noch weitere Lebewesen in ihren Anlagen und Gehegen.

Um 15.00 Uhr traten die Kinder mit ihren Begleitpersonen die Heimreise an und erreichten Marbach müde, aber glücklich und mit vielen Eindrücken im Kopf. Der Ausflug konnte passend zum Schuljahresmotto „Welt der Tiere“ realisiert werden. Dank besonderen Beziehungen übernahm der Zoo Basel die Eintritts- und Führungskosten. Die Transportkosten übernahm die Gemeinde Marbach und ermöglichte somit der ganzen Reisegruppe einen unvergesslichen Tag im Zoo Basel.





Besuch der Jagdausstellung

Die Hubertusgesellschaft Escholzmatt feiert in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag. Aus diesem Grund lud sie zum Besuch einer Ausstellung ein. Mit dem Postauto fuhren die Lernenden der beiden Basisstufenklassen daher mit ihren Lehrerinnen am Freitag, 22. Juni 2012 nach Escholzmatt. Unter dem Kronenbogen und den nahen Räumlichkeiten erfuhren alle viel Wissenswertes über die Jagd und die Tätigkeiten eines Jägers. Besonders toll waren natürlich die vielen ausgestopften Tiere. Wer hätte gedacht, dass in unseren Wäldern so viele verschiedene Tiere leben.

Aunt Annie's here!

Am 4. Juni 2012 besuchte „Aunt Annie“ die Lernenden der 3./4. Klasse das dritte und letzte Mal. „Aunt Annie's here!“ ist ein Unterrichtsangebot für einzelne Klassen der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern.

Als die englischsprachliche Tante das erste Mal an die Tür klopfte, war sie auf der Durchreise und suchte ein Hotel. Der Überraschungseffekt der Kinder war dem entsprechend gross. War es doch vielleicht sogar die erste authentische Begegnung mit einem „native speaker“?!

Es ist eine Freude für die Kinder, wenn sie merken, dass ihr Englisch verstanden wird und sie die Sprache tatsächlich anwenden können. Aunt Annie verstand es bestens die Kinder im Gespräch über Esswaren, Tiere, Kleider, Wetter usw. zu involvieren.

Viel zu schnell waren die Lektionen jeweils vorbei. Eine wirklich gelungene Erfahrung für die Klasse!

Auf den Spuren des Pilatus-Drachens- Schulreise der 3./4. Klasse

Am 24. Mai 2012 war es soweit, die 3./4. Klasse begab sich auf die Schulreise, welche auf die Krienseregg führte. Nach der Fahrt mit dem Postauto, dem Zug und dem Bus kam die Gruppe schliesslich in Kriens an. Nun hiess es, auf die Krienseregg zu wandern. Die sportliche Betätigung wurde anschliessend mit Spiel und Spass im Pilu-Land, der Heimat des freundlichen Drachens der Pilatus-Bahnen belohnt. Der grosse Spielplatz, der in die drei Themenbereiche „Drachenburg, Drachenwald und Drachenland“ aufgeteilt ist, lockte die Kinder zum Spiel, so dass das Picknick für einmal nicht im Vordergrund stand. Am Nachmittag folgte die Gondelbahnfahrt zurück nach Kriens. Erst jetzt realisierten die Kinder stolz, welche sportlichen Einsatz sie am Vormittag geleistet hatten. Während der Talfahrt konnten alle eine wunderbare Sicht auf die Stadt Luzern und den Vierwaldstättersee geniessen. Anschliessend trat die Klasse die Heimreise an und erreichte Marbach müde, aber glücklich und mit vielen Eindrücken im Kopf.

Tiernachmittag

Passend zum Jahresmotto „Welt der Tiere“ durften die Lernenden am 26. April 2012 einen Nachmittag bei Tieren verbringen.

Pferde (Julia)

Ich ging zu den Pferden. Wir wurden freundlich empfangen von der Besitzerin. Sie erzählte uns von den Rassen. Danach durften wir die Pferde putzen und wenn wir wollten sogar frisieren. Nachdem die Pferde sauber waren, durften wir sie herumführen. Danach machten wir eine kleine Pause. Gestärkt sattelten wir die Pferde und nun durften wir reiten. Zum Abschied durften wir den Pferden, die wir geputzt hatten, ein Stück Brot geben.



Bienen (Tizian)

Ich wählte die Bienen aus. Meine Gruppe lief ein kurzes Stück zum Haus des Imkers Willi Haas. Wir gingen weiter zum Bienenhaus. Herr Haas hat sieben Bienenvölker. Er zeigte uns noch ein paar Honigwaben und erzählte uns, dass es drei verschiedene Bienen gibt, die ein Volk zum Überleben braucht. Die Arbeiterin ist die Biene, die am meisten macht. Sie muss aufräumen, das Volk beschützen und Honig sammeln. Es gibt noch die Drohne. Sie ist nur da, um die Königin zu besamen. Sie hat keinen Stachel. Zu guter letzt gibt es noch die Königin. Die Königin wird drei bis vier Jahre alt.

Schafe (Nicole und Michelle)

Wir liefen zum Biobetrieb bei Bernhard Lötscher. Am Anfang zeigte er uns die jungen Mütter von den Schafen, die am Grasen waren. Wir jagten sie zum Auslauf. Es waren 15 Schafe. Bernhard Lötscher hat insgesamt hundert Schafe. Laut Gesetz darf er den Schwanz von den Schafen nicht kürzen. Er sagte, er kann, wenn sein Rücken auch mag, zirka 20 Schafe am einem Tag scheren. Die Wolle von den Schafen kann man auch als Isolation gebrauchen.

Lamas (Daniela)

Mit dem roten Bus fuhren wir in die Hilferen zu Heidi Häfliger. Sie begrüßte uns und zeigte uns die Lamas. Etwa sechs Lamas waren im Stall. Sie hiessen Fläckli, Leandra, Elena, Fiona, Elias und Flick. Wir konnten Fragen stellen und sie beantwortete die Fragen. Wie ruft man zum Beispiel den Lamas? Frau Häfliger sagte: „Lelelelelele...!“ Heidi Häfliger fragte, ob jemand ein Lama an der Halfter zu führen traut. Ich meldete mich und bekam Flöckli. Ich führte das Lama aus dem Stall und zog ein paar Runden. Ich streichelte es am Hals. Das mögen Lamas!

Wasserbüffel (Roland)

Unsere Gruppe ging die Wasserbüffel von Familie Renggli anschauen. Die Wasserbüffel werden etwas 20 bis 30 Jahre alt. Sie geben pro mal acht Liter Milch. Herr Renggli kann vier Büffel in der gleichen Zeit melken. Die Büffel



tragen zehn Monate. Er hat 60 Büffel und einen grossen Stier. Sie sind sehr stur. Man darf ihnen die Hörner nicht schneiden. Er hat auch noch zwei Kühe. Er zaunt bei den Büffeln gleich wie bei den Kühen. Die Milch geht in die Käserei in Marbach.

Yaks (Janik)

Ich und ein paar Kinder besuchten die Yaks. Der Bulle hiess Timo und ist sechs Jahre alt. Sie hatten insgesamt neun Tiere. Die Frau erzählte uns über die Herkunft der Yaks und sie zeigte uns das Fell und die Hörner. Ich fand es erstaunlich, wie gross die Hörner werden können und erst das Fell kann unten bis zu einem halben Meter lang werden. Sie erklärte uns, dass Yaks in der Wildnis nicht mehr so oft vorkommen und was ich am erstaunlichsten fand, dass Yaks auf Luchse, Wölfe und Füchse losgehen.

Wachteln (Remo)

Ich habe das Thema Wachteln ausgewählt. Die Frau erwartete uns und bat uns herein zu kommen. Sie hatte noch andere Tiere wie Zebrafinken und einen sehr schönen orangenen Vogel. Dann konnten wir endlich die Wachteln ansehen. Sie waren hellbraun mit ein bisschen schwarz. Bevor wir wieder gingen, gab sie noch jedem zwei Wachteleier.

